



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Kirche und Westwerk zur Jetztzeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Bistum, das an ihre Stelle getreten war, war nur ein kurzes Dasein beschieden. Mit Ferdinand von Lüninck, dem Nachfolger des nach kaum fünfmonatiger Regierung am 25. Oktober 1794 verstorbenen ersten Bischofs, fand die Reihe der Fürstbischöfe von Corvey bereits ihr Ende. Durch den Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25. Februar 1803 verfiel das Bistum Corvey der Säkularisation, sein Gebiet wurde nach dem am 18. März 1825 erfolgten Tode des Ferdinand von Lüninck, der 1821 auch Bischof von Münster geworden war, gemäß der Bulle *De salute animarum* mit Paderborn vereinigt. Corvey selbst aber kam, nachdem es zuerst im Besitze von Oranien-Nassau gewesen war und seit 1807 einen Bestandteil des Königreichs Westfalen gebildet hatte, in Gemäßheit der Wiener Schlußakte am 20. November 1815 an Preußen, wurde von diesem aber an den Landgrafen Viktor Amadeus von Hessen-Rotenburg gegen die Grafschaft Katzenelnbogen eingetauscht. Im Jahre 1834 ging Corvey gemäß dessen letztwilliger Verfügung als freies Allod an seinen Neffen, den Prinzen Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, über; Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey wurde sein Titel. Im Besitz dieser Familie ist dann Corvey bis heute geblieben. Die Abteigebäude sind zum herzoglichen Schlosse geworden, die Abtei- und spätere Domkirche aber, deren Unterhaltungspflicht der herzoglichen Familie obliegt, ist zur Pfarrkirche für die wenigen Bewohner der ehemaligen Abtei und ihres Gutsbezirkes geworden.

In diesen Verhältnissen liegt es begründet, daß das Westwerk nach dem Untergange von Kloster und Bistum Veränderungen nicht erfahren hat. Für die Zwecke der Pfarrgemeinde bot die Kirche überreichlichen Platz; beim Westwerke aber wurde allen Interessen dadurch genügt, daß dasselbe in dem Zustande, in dem es überkommen war, erhalten und gesichert wurde. Der Bau ist so von Überarbeitungen und Verschönerungen bewahrt geblieben, die es andernorts gegenwärtig vielfach unmöglich machen, eine Anschauung von der alten Baugestaltung zu gewinnen.

KIRCHE UND WESTWERK ZUR JETZTZEIT

In der Abbildung 3 ist der Grundriß und in Abb. 4 der Längenschnitt von Westwerk und Kirche in ihrem jetzigen Zustande zur Darstellung gebracht. Eine die Kirche von Südost darstellende Ansicht ist auf Taf. 48 gegeben. Aus den Darlegungen über die letzten Geschieke derselben geht hervor, daß die Kirche in den letzten Jahrhunderten fast unberührt geblieben ist, so daß die Abbildungen also die Bauten in der Form zeigen, wie sie seit dem Umbau der Kirche im 17. Jahrhundert stationär geblieben ist. Die schon früher gegebenen Ansichten — insbesondere seien genannt die Abbildungen auf Taf. 1 u. 2 — vervollständigen das Bild, das die Kirchengruppe jetzt bietet.